

Schwanen-Bühne

Unerfüllte Liebe eines Lebens in Briefen gefangen

STEIN AM RHEIN Sonnenblumen, durchsichtige Plexiglasstühle, ein grossformatiges Foto mit blauem Himmel und weissen Wolken, ein Plattenspieler – darauf reduzierte sich das Bühnenbild. Regisseurin Sabine Bierich begrüsst das Publikum im «Schwanen». So der erste Sog, der am Samstagabend in das Lesedrama «Love Letters», die Geschichte zweier Menschen, die nicht zueinanderfinden und nicht voneinander lassen, hineinzog. Was Ursula Hildebrand als Melissa und Wolfram Schneider-Lastin als Andy – sie eine fetzige, provokante, lebenshungrige Tochter aus reichem Haus mit Jetset-Leben, die ihr Leben nicht in den Griff bekommt, zwischen Kunst und Alkohol stolpert; er ein aufrechter, korrekter und strebsamer Typ aus gutem Haus, Harvard-Absolvent, der bis zum Senator aufsteigt – lesend in Szene setzten, spülte alle Ausbuchungen klassischer Charaktere herauf.

Beide hielten ein Bündel Briefe in der Hand. Das Publikum lernte das Leben der beiden und ihrer Familien mit Kindern in den USA, über die Briefe kennen. Diese beginnen in der Kinderzeit. «Willst du am Valentinstag meine Braut sein?» – «Ich will, aber nur, wenn ich dich nicht küssen muss.» Irgendwann später wählen beide andere Partner und heiraten. Es bleibt die regelmässige Briefverbindung: von Einladungen zu Kunstausstellungen, Geburtsanzeigen über «Frohe Weihnachten» bis zu dem Weihnachtsbrief mit Jahresbericht. «Ich gehe jetzt zum Psychiater. Wir reden nur über Sex», schreibt sie.

Die beiden Schauspieler lasen und gaben mit Gestik und Mienenspiel ihren Gefühlslagen, Ängsten, Tabus, Partnerschaften einen Tonfall, in dem auch heutige Zeitgenossen miteinander wechselreden, oder wechselschreiben, können. Mit rauchiger Stimme sang Ursula Hildebrand «You Are My Sunshine», der Plattenspieler spielte Schnulzen. Die Regie liess klug jede dogmatische Festlegung, jede idealistische Quacksalberei aus, liess stumme Minuten einschalten für die sich erschliessende Realität der liebend Hin- und Hergerissenen. Nach dem Tod von Melissa bleibt Andy eine Leere. Auch diese dramatische Erschütterung griff ans Herz. Die Aufführung machte dem nicht sehr zahlreichen Publikum Freude und der Schwanen-Bühne Ehre. Der Applaus wollte nicht enden. (Kü.)